

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N^o 11.

Dienstag den 15. Januar.

1856.

Dr. Karl Albert Mellin.

(Fortsetzung; s. 49. Stück des Hall. patr. Wochenbl. v. 1855.)

Der 18. October sollte die Entscheidung bringen. Namenlos war die angstvolle Spannung. Furcht und Hoffnung durchkreuzten sich, jenachdem die Nachrichten einliefen und die verschiedenartigsten Gerüchte sich von Stunde zu Stunde verbreiteten. Auf Wagen und Karren wurden ununterbrochen Verwundete eingebracht. Gefangene in großer Anzahl und in dem traurigsten Zustande kamen hier an und erhielten in den Kirchen ein nothdürftiges Unterkommen. Mit riesenhafter Anstrengung hatten die Behörden dafür Sorge zu tragen, daß dem Drange der Umstände genügt, den verwundeten Kriegern Hülfe und Pflege gewährt und von dem gefangenen Feinde der Hungertod abgewendet würde. Mit dem rühmlichsten Eifer unterstützte der menschenfreundliche und patriotische Bürger, ohne hierzu aufgefordert zu werden, die Bemühungen der Behörde. Der Gedanke, daß die Entscheidungstunde sich nahe, in welcher das deutsche Vaterland untergehen oder frei werden, in welcher auch unsere Stadt gerettet oder der Rache anheimfallen sollte, steigerte die Begeisterung zur Verzweiflung. Wer vermag daher die Freude zu schildern, als die erste Siegesnachricht in unsern Mauern eintraf. Kein Auge blieb thränenleer. Und es waren Thränen des überströmenden Herzens, die geweint wurden. Denn Deutschland ist frei, unsere Stadt ist gerettet! Dieser Jubel unterdrückte den eigenen Schmerz und fachte die Opferflamme der Vaterlandsliebe zu einer heiligen Flamme an.

Aber plötzlich verstummte dieser Siegesjubel, die Thränen der wehmuthsvollen Freude wurden zu starrem Entsetzen, und dumpfe Verzweiflung ergriff selbst den Muthvollsten, als die Nachricht sich verbreitete, der fliehende Feind nehme seinen Rückzug über Halle und Komme, um Rache zu üben an der patriotischen Gesinnung seiner Bewohner.

Glücklicher Weise war es ein bloßes Gerücht gewesen, dessen Unwahrheit bald enthüllt wurde. Die Ankunft des York'schen Corps benahm jeden Zweifel. Man athmete wieder freier und brachte gern und muthig die schwersten Opfer, um die Leiden derjenigen zu mildern, welche in der Schlacht bei Leipzig auch für unsere Stadt geblutet hatten. Das Directorium der Franckeschen Stiftungen räumte im Drange der Umstände sofort sämtliche Klassen und Säle im Waisenhause den verwundeten Kriegern ein. Der Magistrat war rastlos und eifrig bemüht, daß die Marktkirche, Domkirche, Glauchaische Kirche, die Residenz, das vormalige Salzamt, die Klinik, der Schießgraben am Leipziger Thore, der Salon im Fürstenthale, das reformirte und das lutherische Gymnasium, das Waagegebäude und der Rathskeller in Lazareth verwandelt wurden. Die Anzahl der Verwundeten, welche hier Aufnahme fanden, belief sich Anfangs auf 5546; ihre Zahl stieg aber bald über 9000. Die verwundeten Offiziere und nur leicht Blessirten wurden bei den Bürgern untergebracht, wo sie eine freundliche Aufnahme und treue Pflege fanden.

Aber je größer die Noth und Bedrängniß war, um so mehr entfaltete sich auch die Thatkraft und der patriotische Sinn hervorragender Männer. So bildete der Professor Maaß einen Verein und stellte sich an dessen Spitze, um eine zwelmäßige und gewissenhafte Vertheilung der eingesandten Gaben und Geschenke zu bewirken. Als Lazareth-Director sorgte er für die Kranken und Verwundeten in unermüdeter Thätigkeit und scheute die eigene Lebensgefahr nicht.

Der Geheime Oberberggrath Reil war als Arzt Tag und Nacht in den Lazarethen beschäftigt. Sein begeisteter Ausruf um Hülfe trug reichliche Früchte. Aber schon am 22. November war er ein Opfer seines rastlosen Wirkens geworden. Er starb, erst 55 Jahr alt, am Nervenfieber.

So wie Dr. Reil, so war auch der Prof. Bergener als menschenfreundlicher Arzt in den Lazarethen

thätig gewesen; aber auch ihn hatte das damals furchtbar wüthende Nervenfieber in der Blüthe seiner Jahre hinweggerafft.

Noch gar manches Beispiel aufopfernder Menschenliebe ließe sich hier anführen, und noch leben edelgesinnte Bürger in unserer Mitte, die damals in den Lazarethen thätig gewesen sind und das eigene Leben nicht geachtet haben, um ihren leidenden Brüdern Trost und Hülfe darzubringen.

Mellin, zu dem wir jetzt wieder zurückkehren müssen, war kein müßiger Zuschauer bei allen den hier erzählten Ereignissen gewesen. Ihm als dem jüngsten und thatkräftigsten Mitgliede des Magistrats wurden die schwierigsten und gefahrvollsten Arbeiten übertragen. So fand man ihn im größten Kriegsgewühle stets auf seinem Plage. Mit Freunden und Feinden wußte er geschickt zu unterhandeln, hier zu rathen, zu trösten, zu beruhigen, dort männlich fest einzuschreiten und selbst zu bestrafen, wo es die Umstände nothwendig machten. So ließ er zur Warnung einen Bäckermeister mit dreitägigem hartem Gefängnisse bei Wasser und Brot belegen, weil derselbe an den für die Militärhospitäler gelieferten Broten das Gewicht sträflich verkürzt hatte.

Nach dem Beispiele Berlins und anderer Städte gründete Mellin damals auch in Halle einen Frauenverein, an dem sich Damen aus allen Ständen bereitwillig und gern betheiligten, und namentlich die Wittwe Lehmann sich thätig erwies. — In den verschiedenen Hospitälern erschien Mellin stets als ein willkommener Freund, und die Vorsteher und Vorsteherinnen wandten sich an ihn am liebsten mit vertrauensvoller Zuversicht, weil er es verstand Muth einzulösen, die erlahmte Kraft wieder zu beleben und Hülfe herbeizuschaffen, wo Hülfe nöthig war.

(Fortsetzung folgt.)

Herausgegeben im Namen der Armenirection
von Dr. Eckstein.

Bekanntmachungen.

2 Arbeitspferde.

Ein Fuchs und 1 schwarzer Wallach werden Dienstag den 15. d. Nachm. 2 Uhr, in dem Gasthof zu den 3 Kugeln hier am Schifferthor, gerichtlich ver-auctionirt werden. Gräwen, Auct.-Comm.

Nothwendiger Verkauf

beim Königl. Preuß. Kreis-Gerichte zu Halle a. d. S.
I. Abtheilung.

Die dem Gärtner Wilhelm Heinrich Rudolph Baacke gehörenden Grundstücke:

- a) ein in Glaucha vor Halle auf dem Verchensfelde belegener Garten mit dem dazu gehörigen Gartenhause und Nebengebäuden, unter Nr. 1785a des Hypothekenbuchs von Halle eingetragen,
- b) ein zwischen dem Gehöfte des Gärtners Richter, dem Gehöfte des verstorbenen Stadtraths Meyer und dessen Erbpachtzwingen gelegener, bis jetzt ungenutzter Fleck, von hinten vor bis zum Thore des Meyer'schen Gehöftes gelegen, 96,99 □ R. haltend, unter Nr. 1785b des Hypothekenbuchs von Halle eingetragen,

nach der, nebst Hypotheken-Schein und Bebingungen, in der Registratur (— eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 14. —) einzusehenden Taxe abgeschätzt

zu a) auf 6614 *Th.* 3 *Sgr.* 10 $\frac{1}{2}$ *S.*,
zu b) auf 251 *Th.* — *Sgr.* — *S.*, sollen

am 14. Februar 1856 Vormitt. 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 5 vor dem Deputirten Hrn. Kreis-Gerichts-Rathe Boffe meistbietend verkauft werden.

Ueber den Nachlaß des am 29. August 1855 zu Carlsbad verstorbenen Dekonomen und Rentiers Johann Carl Schmidt aus Halle a/S. ist das erb-schaftliche Liquidationsverfahren eröffnet worden. Es werden daher die sämtlichen Erbschaftsgläubiger und Legatäre aufgefordert, ihre Ansprüche an den Nachlaß, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, bis zum
ersten März 1856

einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden. Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat zugleich eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Die Erbschaftsgläubiger und Legatäre, welche ihre Forderungen nicht innerhalb der bestimmten Frist anmelden, werden mit ihren Ansprüchen an den Nachlaß dergestalt ausgeschlossen werden, daß sie sich wegen ihrer Befriedigung nur an Dasjenige halten können, was nach vollständiger Berichtigung aller rechtzeitig angemeldeten Forderungen von der Nachlassmasse, mit Ausschluß aller seit dem Ableben des Erblassers gezogenen Nutzungen, übrig bleibt.

Die Abfassung des Präklusionserkenntnisses findet nach Verhandlung der Sache in der auf den
achtzehnten April 1856, Vormitt. 9 Uhr

in unserm Audienzzimmer, eine Treppe Nr. 7, anberaumten öffentlichen Sitzung statt.

Nach dem von der Wittve Schmidt geb. Nadebusch eingereichten Inventarium des Nachlasses beträgt die Actiomasse 13,776 Thlr. 11 Sgr. und die Passivmasse 15,042 Thlr. 12 Sgr. 11 Pf.

Halle a/S., den 4. Januar 1856.

Königl. Kreisgericht. Erste Abtheilung.

Fuhren-Entreprise.

Die von der Gemeinde Lochau rückständig gebliebene Anfuhr von 28 Fuder Kies aus der Grube bei Beesen zur Regensburger Straße zwischen Radewell und dem Dreierhause soll am

Donnerstage den 17. Januar c. Morgens 10 Uhr

im sog. Dreierhause bei Radewell öffentlich an den Mindestfordernden verdingen werden.

Halle, den 10. Januar 1856.

Der Kreis-Baumeister
Wolff.

Auction.

Mittwoch den 16. d. M. Nachmitt. 2 Uhr, gr. Ulrichstr. Nr. 18, sollen wegen Domicilveränderung einer Herrschaft einige Stuben recht gut erhaltenes mahagoni und birken Meublement, als: Schreib-, Wäsch- und Kleidersekretair, Sopha's, dgl. à 2 Personen, gr. Spiegel, verschiedene Tische, Glas- und Kleiderschränke, Läden, Fenster, Stuh- und Wanduhren, Waschkessel, Federbetten, 60 Dbd. tiefe und flache feine Teller, 1 eiserne Geldkaffe, Malerfarben, 1 Farberei-Maschine, 1 gute d. Flöhe, 1 Geige u. dgl. m. meistbietend verkauft werden.

Brandt,
Auc.-Comm. und ger. Taxator.

**Rechte Teltower Rüben,
Magdeburger Sauerkohl,
Italienische Maronen**

empfehlen

Julius Kramm.

**Frischen Bander und Seedorf
Julius Kramm.**

bei

Preißelbeeren, Senfsauren, sowie sehr schöne fette Heringe empfiehlt
Fr. Lüders, Mittelstraße.

Mehltreiche Speise, Kartoffeln in Wispeln, Schefeln und Einzeln alter Markt Nr. 20 im Laden.

Mehre Tausend Dorf stehen zum Verkauf an der Moritzkirche Nr. 5.

Dorf, à 100 8 Sgr., Kellnergasse Nr. 7.

Ein kl. Ponny, fromm, in mittlern Jahren, mit completem Zeug und Wagen, steht sofort zum Verkauf beim Kohlenmesser **Hehe** in Beuchlitz.

Bestellungen auf Schrotenschuhe, gut gearbeitet, werden angenommen gr. Rittergasse Nr. 7, eine Tr.

200 und 400 Thaler

sind auszuleihen Schmeersstraße Nr. 16.

1 Wiege ist gr. Brauhausg. 6, 1 Tr. hoch zu verkauf.

Verkauf

sehr mehrreicher Kartoffeln in W., S., B. u. M. Taubengasse Nr. 14.

Es sind auch 2 einz. Stuben an 2 einz. Personen zu vermieten.

Der Unterricht im Schneidern binnen 4 Wochen beginnt jetzt wieder, und können noch Einige für das Honorar von 2 Thlr. in den Nachmittagsstunden Theil nehmen. Das Publikum ist schon davon überzeugt, daß Schülerinnen stets mit der größten Zufriedenheit von mir gingen, so bitte ich dies wahrzunehmen. Da das Honorar um mehr als die Hälfte billiger ist, als es bis jetzt geschah. Um recht zahlreichen Zuspruch bittet
N. Lövy, Rathhausgasse Nr. 7, eine Treppe.

Meine werthen Kunden und Geschäftsfreunde zu benachrichtigen, daß ich nicht mehr Zapfenstraße, sondern Strohhof, Herrenstr. Nr. 2, wohne, und bitte auch in meiner neuen Wohnung mich mit recht vielen Aufträgen beehren zu wollen, indem ich Bestellungen von Bau- und Meublesarbeiten annehme und dieselben schnell und billig liefere; ebenso wird reparirt und aufpollirt.

Heinrich Meusch, Tischlermstr.

Meine Wohnung ist jetzt Promenade Nr. 27, nahe der Post.

Albert Thiele, Agent.

Ein Student sucht Privatstunden. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Ein Lehrling wird gesucht von **W. Becker,** sen., Schuhmachermstr., Rittergasse Nr. 4.

Ein junges gebildetes Mädchen wird zum 1. Febr. im Laden gesucht Kannische Straße Nr. 11.

Ein Mädchen von 17 Jahren, groß und stark, sucht ein Unterkommen, Mauergasse Nr. 12.

Ein im Kochen und Hausarbeit erfahrenes Mädchen sucht zum 1. Februar einen Dienst durch Frau **Hartmann**, kl. Brauhausgasse Nr. 24.

Eine geräumige Niederlage nebst einem Trockenboden in der Nähe der Brüderstraße wird zu miethen gesucht. Näheres Brüderstraße Nr. 5.

Ein Beamter sucht zum 1. Februar eine meublirte Stube nebst Kammer, desgleichen Stube für den Bedienten und Stallung zu einem Pferde, am liebsten in der Leipziger Straße oder in deren Nähe. Abgabe der Adressen unter # 4 in der Expedition dieses Blattes.

Logis-Vermiethung.

Die obere Etage von 3 Stuben nebst Zubehör, ganz neu eingerichtet, ist große Steinstraße Nr. 6 zu vermieten.

Eine Parterre-Wohnung ist den 1. April 1856 zu vermieten. Näheres Schülershof Nr. 5.

Eine Parterrewohnung ist an ruhige Miether zu vermieten und zum 1. April zu beziehen Steinweg 31.

Ein Laden ist große Ulrichsstraße Nr. 21 zu vermieten.

Kleiner Schlamm Nr. 2 sind Wohnungen, eine und zwei Treppen hoch, zu vermieten. Auskunft ertheilt daselbst Frau **Stolze**.

Ein Laden mit Wohnung, 2 Logis, 1 zu 60, 1 zu 40 *Th.*, 1 meublirte Stube zu verm. Leipz. Str. 7.

Barfüßerstraße Nr. 2 ist die mittlere neu eingerichtete Etage für den Preis von **130 Thlr.** zu vermieten und kann nöthigenfalls sofort bezogen werden.

2 Logis zu 40 und 32 *Th.* sind an ruhige Miether noch frei Nr. 5 an der Ulrichskirche.

Fr. Hensel.

Eine Parterre-Stube nebst Zubehör an ein paar einzelne Leute zu vermieten Schulberg Nr. 1.

Geißstraße Nr. 38 Stube und Kammer zu verm.

Eine Stube für eine einzelne Person oder kinderlose Leute ist zu vermieten Zännergasse Nr. 3.

Markt und Ecke des Schülershofs ist eine anständige Wohnung zu 54 Thlr. und eine kleine zu 14 Thlr. zu vermieten.

Ein geräumiger Laden mit Stube ist zu vermieten und von Ostern ab zu beziehen große Klausstr. 5.

Merseburger Chaussee Nr. 7 ist eine Wohnung, bestehend aus 2 heizbaren Stuben, Kammer, Küche, Torfstall, Boden- und Kellerraum, Waschhaus, Mitbesuch des Gartens zu vermieten und 1. April zu beziehen. — Auch ist ein kleines Logis an 2 Personen zu vermieten.

Löpscherplan Nr. 1 ist eine kleine freundliche Wohnung an ruhige Leute zum 1. April d. J. zu vermieten. Näheres neue Promenade Nr. 3, 2 Treppen hoch.

Zwei neue freundliche Wohnungen, die obere und die mittlere Etage, jede bestehend aus mehreren Stuben nebst vollständigem Zubehör, sind zu vermieten Schmeerstraße Nr. 37/38 und können auf Verlangen sofort bezogen werden.

Eine kleine freundliche Wohnung an einzelne Leute ist sofort zu vermieten und Ostern a. c. zu beziehen Rannische Straße Nr. 8.

Der Eckladen, Schmeerstraße Nr. 16, ist mit oder ohne Logis zu vermieten. G. Brandt.

Ein grauer Affenpinscher ist zugelaufen. Gegen Insektionsgebühren abzuholen Frankensplatz Nr. 3.

Verloren

wurde ein goldener Ring, gez. E. R. 16. Septbr. 1853. Gegen Belohnung abzugeben kl. Brauhausgasse Nr. 11. Vor dem Ankauf wird gewarnt.

Am gestrigen Bergball verwechselte Herren-Ueberschuh auszutauschen Brüderstr. Nr. 20.

Eine Krippe gefunden. Abzuholen Kuttelhof Nr. 4.

Böllberg.

Zu Schlittschuh- und Stuhlschlitten-Partien nach dem Saal-Pavillon zur Rabeninsel und Böllberg ladet freundlichst ein **Natfch.**

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 12. Januar 1856.

Weizen	4 Thlr.	5 Sgr.	— Pf.	bis 4 Thlr.	15 Sgr.	— Pf.
Roggen	3	= 18	= 9	= 3	= 22	= 6
Gerste	2	= 2	= 6	= 2	= 7	= 6
Hafer	1	= 7	= 6	= 1	= 10	= —

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.